

Die Enthüllung

von Theodora Bauer

Theaterstück in vier Bildern und drei Monologen

JOHANNES

Er spricht von einer neuen Welt. Mir bleibt die alte im Gedächtnis, die noch ist. Mein Mund soll Kunde tun von einem neuen, schönen Sein, doch in mir fliegen Steine, es ballt sich das Geröll der alten Erde, die mir Leben gab – ich kann nicht anders – ich soll verdammt sein, wenn ich ohne Widerrede von ihr lasse!

Ein junger Mann stürzt sich in den Tod. Seine Kollegin sitzt in der strahlend weißen Lobby des Hochhauses und fragt: Gibt es einen Schuldigen? Arbeiter schaufeln ein tiefes Loch im schlammigen Braun der Erde. Sie sollen den Prototyp einer Grenzbefestigungsmauer errichten. Da gerät die Natur aus den Fugen. Eine junge Frau klopft verstohlen an eine Tür. Ihre Monatsblutung ist ausgeblieben und sie sucht Hilfe. Doch niemand darf es wissen – hat doch der Staat das alleinige Recht, über ihren Körper zu verfügen. Schwarz gekleidete Jugendliche treffen sich hinter einem Flüchtlingsheim. In ihren Taschen Brennbares. Und immer dabei und doch abseits: eine Gestalt, ein Chronist, Johannes.

„Die Enthüllung“ ist die wörtliche Übersetzung aus dem griechischen „apokalypsis“ (ἀποκάλυψις). Das Stück nimmt hiermit Bezug auf das letzte Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung des Johannes, auch „Apokalypse“ genannt. Die vier Reiter halten hier als Farben und Themen Einzug: Weiß für Krieg, Rot für Blut, Braun für Furcht, Krankheit und Niedergang und Schwarz für Hunger, Inflation und Tod. Verbindendes Element ist die Figur des Johannes, ein stiller Beobachter und Chronist seiner Zeit.

Im Zentrum stehen weniger religiöse Überlegungen als vielmehr die Frage nach der Verantwortung des Sehenden, des Beobachters, des Chronisten seiner Zeit. Mit einem Wort: der Intellektuellen, der Künstlerin, nicht zuletzt der Schriftstellerin. Genügt es, scharf zu beobachten, die Wahrheit zu sagen, gesellschaftliche Situationen ungeschönt zu zeigen? Ist die Wahrheit an sich überhaupt noch eine politische Kategorie? Und ist das Wort genug? Oder braucht es mehr – tätliches – politisches Engagement?

Besetzung: 2 D, 3 H

Dekoration: vier Bilder

Dauer: ca. 70 Minuten

Frei zur UA

Biografie: Die Schriftstellerin Theodora Bauer, geboren 1990 in Wien, wuchs im Burgenland auf und studierte in Wien Publizistik und Philosophie. Sie fing schon als Jugendliche an zu schreiben und hat seitdem nicht mehr aufgehört.

Ihre Romane *Das Fell der Tante Meri* und *Chikago* (Picus Verlag, 2014 und 2017, Stoffrechte bei Schultz & Schirm) stießen auf breites mediales Interesse, für *Chikago* erhielt Theodora Bauer zudem den Theodor-Kery-Preis 2018. Seit 2018 [moderiert Theodora Bauer](#) im Wechsel mit Alfred Komarek das Büchermagazin [literaTOUR](#) (ServusTV).

Theodora Bauers erstes Theaterstück, *papier.waren.pospischil*, war bei verschiedenen Festivals zu sehen und wurde 2019 am Landestheater Salzburg uraufgeführt. Ihr zweites Theaterstück, *Am Vorabend* (eine Antwort auf Marie von Ebner-Eschenbachs Kurzgeschichte *Das tägliche Leben*), wurde 2018 beim Thalhof Festival in Reichenau an der Rax uraufgeführt.

2018 erhielt Theodora Bauer das österreichische DramatikerInnenstipendium für ihr neuestes Stück *Die Enthüllung*.